

kommen naturgetreue kolorierte Abbildungen beigegeben sind, die noch immer in einzelnen livraisons vermehrt werden, einen *Coprinus intermedius Gillet* abgebildet, dessen Diagnose leider noch nicht veröffentlicht ist.*) Er scheint, der Abbildung nach, die Mitte zwischen *C. radiatus Fr.* und *C. domesticus Fr.* zu halten. Da nun aber schon ein *Coprinus intermedius Penz.* — Ozon. e. Copr. p. 140, t. III e IV (cf. Saccardo, Sylloge fungorum, p. 1105 Nr. 100!) — besteht, der mit diesem nicht identisch ist, so taufe ich *Coprinus intermedius Gillet* zu Ehren des berühmten Autors um in *Coprinus Gilletii*.

Friedenau bei Berlin, 29. Juli 1896.

Neue Carduus-Arten, -Formen und -Hybriden für die Flora des Landes Salzburg.

Von L. Glaab in Salzburg (Oesterreich).

Carduus platylepis Sauter. var. arachnoidea Glaab. Hüllschuppen des Blütenkopfes dicht spinnwebig verstrickt. Bei Lofer. (Herb. Mus. Dr. Storch.)

C. acanthoides L. v. spinosissima Neilr. Im Lande Salzburg die häufigste Form.

C. crispus L. v. arctioides Schleich. Salzachauen. (Herb. Mus. Dr. Storch)

— — *v. pinnatifida Schatz* in Mitteilungen des badischen bot. Vereins 1892 p. 411. Auf Wiesen und in Auen um Salzburg häufig.

— — *v. sinuato-dentata Schatz* l. c. Hierzbachberg in der Fusch (Herb. Mus. Dr. Storch). Salzachauen, Gaisberg.

C. Personata Jacq. v. typica Glaab. Untere Blätter leierförmig, mittlere und obere seicht doppelt gezähnt. Gaisberg, Untersberg, Salzachauen. *f. glabrescens Glaab.* Blätter verkahlend, nur die obersten rückwärts filzig. Untersberg.

— — *v. laciniata Glaab.* Untere und mittlere Blätter spitz doppelt gezähnt gelappt. Salzachauen.

— — *v. obtusata Glaab.* Blätter stumpf gelappt. Salzachauen.

— — *v. ciliata Glaab.* Blätter weichdornig bewimpert, klein gezähnt, beiderseits glatt und fast kahl. Flachau. Mit weissen und roten Blüten.

C. spinulosus Glaab. Grund- und Stengelblätter ungeteilt, weich, beiderseits grün, rückwärts blässer und hier an den Nerven kraushaarig oder kahl, schmal lanzettlich bis verlängert. Schweifzähne des Blattrandes ohne Dornen gemessen bis 2 mm lang, feindornig bewimpert. Hüllschuppen alle pfriemlich zugespitzt bedornt, unterste 3—12 mm lang, am Grunde $\frac{1}{2}$ —2 mm breit, 3—12 mal so lang als breit und so wie die mittleren nur an der Spitze oder fast vom Grunde aus wagrecht abgehend, mit der Spitze bogig aufwärts gekrümmt. Die Grund- und Stengelblätter bisweilen bei 6—10 cm. Länge nur 8—10 mm breit, lineal verschmälert

*) Statt derselben erhielt ich gestern die Anzeige von dem am 1. September erfolgten Tode C. C. Gillets.

zugespitzt. Brandaugraben bei Ebenau mit rosa- und purpurgefärbten Blumen. Itzlingerau, Rusbach und Abtenau. Von *C. viridis* A. Kerner durch den kleingezähnelten Blattrand verschieden.

C. deploratus L. f. *spinosa* Glaab. Starkdornige Form des echten *C. defl.* L. Dornen der Schweif- oder Sägezähne 4—5 mm lang, steif- und stechend. Mur im Lungau.

C. prasinus Glaab. Blätter weich, ungeteilt, etwas dicklich, grob gezähnt, beiderseits grasgrün gleichfarbig, fettspiegelnd glänzend und kahl. Hülschuppen bei 6—11 mm Länge 1—2 mm breit, pfriemlich zugespitzt, die mittleren häufig fast zusammengezogen dornspitzig und durch diese Merkmale von *C. viridis* auffallend verschieden. Blütenköpfe bis 5 cm breit, rosarot. Salzachauen, Gaisberg.

C. viridis A. Kern. v. *glabra* Glaab. Blätter beiderseits kahl. Untersberg.

C. viridis × *Personata* = *C. peculiaris* Beck. Flora v. N.Oest. p. 1234. Im Walde am Wege auf die Hanreichalpe im Gasteinerthale unter den Stammeltern. — *C. digeneus* Beck. l. c. Liferingerau. — *C. Ratzenböckii* Glaab. Mittlere Blätter länglich spitz, fiederspaltig, einfach bis doppelt grob-buchtig gezähnt, Zähne und Buchten kurz dornwimperig, obere Blätter lang und schmal pfriemlich zugespitzt, gegen den Grund eingeschnitten gezähnt, von Blatt zu Blatt herablaufend mit schmal und tiefgezähnten Flügeln, rückwärts so wie der Stengel und die Köpfchenstiele schwach wollhaarig. Köpfchenstiel fast bis zum Köpfchen beblättert. Auf Alpenmähdern unterm Grubeck im Rauristhale. Ich benenne diesen Bastard zu Ehren meines verstorbenen Freundes Josef Ratzenböck, k.k. Regierungs-Rechnungs-Revident, welcher sich um den k.k. botanischen Garten zu Salzburg als Sammler und Einsender lebender Alpenpflanzen vielseitige Verdienste erworben hat.

C. viridis × *acanthoides* = *C. Schulzeanus* Rhum. (Halácsy Fl. v. N.Oe.) Krispel und Rengerberg unter den Stammeltern.

C. spinulosus × *Personata* = *C. pseudospinulosus* Glaab. Stengel 26 cm hoch, dünn und einköpfig, obere Blätter rückwärts locker wollhaarig, ausserdem noch so wie auch an der Oberfläche rauhaarig, am Stengel sehr schmal und ganzrandig herablaufend dornig bewimpert. Sonst alles wie bei *C. spinulosus*, von welcher sie hauptsächlich durch die rückwärts wollhaarigen oberen Stengelblätter verschieden ist. Itzlingerau.

Salzburg, 22. Dezember 1895.

L. Glaab.

Die Torfmoor-Flora des oberen Greinerwaldes.

Von Anton Schott.

Der Greinerwald wird mit Recht als der südöstlichste Ausläufer des böhmisch-bayrischen Waldgebirges betrachtet. Dieses, ein Teil des herzynischen Gebirgssystems, erstreckt sich vom Tillenberge bei Eger entlang der böhmisch-bayrischen Grenze bis zur Donau in Ober- und Niederösterreich. Der Pass von Neumark-Furth durchschneidet es der Quere nach und trennt den nördlichsten Teil charakteristisch ab, den Oberpfälzer Wald.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [2_1896](#)

Autor(en)/Author(s): Glaab Ludwig

Artikel/Article: [Neue Carduus-Arten, -Formen und -Hybriden für die Flora des Landes Salzburg. 147-148](#)